

Ernst Fromm

Die von Prof. Fromm in Bad Nauheim vor dem Vorstand der Bundesärztekammer abgegebene Erklärung lautet:

„Die andauernde öffentliche, teilweise verleumderische Diskussion stellt allmählich eine solche Belastung für meine Gesundheit und Arbeitskraft dar, daß ich jene innere Freiheit nicht mehr besitze, die ich für meine Tätigkeit als Repräsentant der deutschen Ärzte für unerlässlich halte.

Ich möchte interessierten Kreisen nicht weiterhin die Möglichkeit bieten, mit dem scheinheiligen Argument der Kritik an meinen Tätigkeiten laufend das Ansehen der Bundesärztekammer abzubauen.

So unbeirrt ich über ein Jahrzehnt Angriffe, Prozesse, Haussuchungen etc. im Kampf für die Ärzteschaft und ihre Standesorganisation ertragen habe, so wehrlos bin ich gegen die teilweise unfaßbaren und daher nicht zu bekämpfenden ehrabschneiderischen Verleumdungen und Verdächtigungen.

Die Erfahrung lehrt, daß der Kampf in dieser Ebene so erhebliche Energien lahmlegt, daß die sachliche Arbeit auf die Dauer Schaden erleiden muß.

Ich halte daher leider den Augenblick für gekommen, den Vorstand zu bitten, mich von meinem Amt als Präsident der Bundesärztekammer zu entbinden.

Ab sofort bitte ich gleichzeitig Herrn Präsidenten Professor Dr. Sewering, Vizepräsident der Bundesärztekammer, als Präsident zu amtierem.

Ich möchte allen, die mir in den vergangenen Jahren geholfen haben, mein Amt zu versehen, herzlichst danken und um Verständnis für meinen Schritt bitten.

Der deutschen Ärzteschaft wünsche ich, daß sie ihre Freiheit behalten möge.“ DÄ

NACHRICHTEN

Fortbildung im neuen Kongreßzentrum Meran

Die deutsche Ärzteschaft hat guten Grund, sich gegen ungerechtfertigte Kritik an ihrer Fortbildung zu verwahren. Darauf wies Dr. Gerhard Jungmann (Markoldendorf), Vizepräsident der Bundesärztekammer, am 27. August bei der Eröffnung des XXI. Internationalen Fortbildungskongresses der Bundesärztekammer in Meran hin. Gerade der Kongreß im deutschsprachigen Meran, so betonte Jungmann, ist ein lebendiger Beweis für die Fortbildungsbemühungen der ärztlichen Standesorganisation wie für den Fortbildungseifer der deutschen Ärzte. Von Jahr zu Jahr, von Kongreß zu Kongreß steigende Teilnehmerzahlen, die mittlerweile 1500 erreicht und überschritten haben, sind zwar noch kein schlüssiger Beweis für Qualität, aber — wie Jungmann den hochqualifizierten deutschen, österreichischen und italienischen Dozenten bestätigte — „auch das, was hier dem Arzt mitgegeben wird in sein Arbeitsjahr, in seinen ärztlichen Alltag, verdient hohe Anerkennung!“

Die Eröffnungsfeier zu diesem Kongreß war gleichzeitig Einweihungsfeier für das neue Kongreßzentrum, das nach langjähriger Bauzeit in idealer Lage Merans entstanden ist, ganz nahe der turbulenten Innenstadt, aber in einer Oase der Stille, mitten in einer modernen Rehabilitationsanlage. Der große Saal dieses Kongreßzentrums, der 850 Plätze umfaßt und in dem jetzt erstmals die Hauptveranstaltungen des Meraner Fortbildungskongresses stattfinden, sollte ursprünglich eine riesige offene Wandelhalle werden, wie der Präsident der Kurverwaltung Merans, Dr. Siegfried Wenter, den Ärzten aus Deutschland, Österreich, aus der Schweiz und aus Südtirol bei der Eröffnung berichtete. Neben dem großen Saal werden künftig auch vier Se-

minarräume dem Fortbildungskongreß zur Verfügung stehen. Der Bundesärztekammer und den ärztlichen Kongreßteilnehmern sprach Dr. Wenter Anerkennung und Dank für ihre Treue zu Südtirol aus.

Dr. G. Lechner, der Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, richtete einen wehmütigen Gruß an das alte Kurhaus, das zwanzig Jahre lang die ärztlichen Fortbildungskongresse beherbergt hatte, bei derart enormen Teilnehmerzahlen zuletzt allerdings viel zu eng geworden war. Dr. Lechner erinnerte an die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Ärztekammern Deutschlands und Österreichs bei der Planung und der Durchführung der ärztlichen Fortbildung. Eine Verstärkung solcher Zusammenarbeit halte er künftig auch im Hinblick auf die gesamte Gesundheitspolitik für erforderlich; denn manche Weichenstellung erscheine ihm in den Bundesrepublikan Deutschland und Österreich gleichgerichtet, wenn auch mit einer Art Phasenverschiebung. Hier heißt das Schlagwort heute „Medizinisch-Technisches Zentrum“, da heißt es „Öffnung der Krankenanstalten für allgemeine Ambulatorien“. Zum Erfahrungsaustausch über solche Gesundheitspolitik werden auch die berufspolitischen Veranstaltungen dieses Kongresses geeignet sein, die nach Redaktionsschluß dieser Ausgabe stattfanden und über die noch berichtet werden wird. DÄ

Dr. Zöllner wurde Abteilungsleiter im Bundesarbeitsministerium

Dr. Detlev Zöllner ist, als Nachfolger von Prof. Dr. Kurt Jantz, Leiter der Abteilung Sozialversicherung im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung geworden. Dr. Zöllner ist durch mehrere Übersichtsbücher über das deutsche Sozialversicherungswesen weit bekannt geworden und hat an der Universität Bonn einen Lehrauftrag für Sozialpolitik inne. DÄ